





Lage • Landschaft • Überblick

Zur östlich von Berlin gelegenen und bis an die polnische Grenze reichenden Region Oderland-Spree gehören die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) sowie die zwei Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland. Beide Landkreise haben Anteil am engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin. Sitz der Regionalen Planungsstelle ist Beeskow, die Kreisstadt von Oder-Spree. Frankfurt (Oder) ist die größte und bedeutendste Stadt in der Region, von der als Oberzentrum wichtige räumliche Impulse nicht nur für Oderland-Spree ausgehen. Als bedeutendste Brandenburger Grenzstadt zur Republik Polen (einschließlich der Doppelstadtsituation mit Slubice) und Standort der Europa-



Universität Viadrina reichen ausgewählte Entwicklungsimpulse von Frankfurt (Oder) auch bis weit in den benachbarten polnischen Raum hinein.

Verwaltungs- und zentralörtliche Gliederung 2004



Die räumlich kleinste Region des Landes weist (wie aber auch die anderen vier Regionen des Landes Brandenburg) zwischen dem stärker durch Wohn- und Gewerbefunktion gekennzeichneten engeren Verflechtungsraum zu Berlin und dem traditionell und überwiegend mehr landwirtschaftlich ausgerichteten äußeren Entwicklungsraum ein signifikantes Strukturgefälle auf, das aufgrund fehlender industrieller Kerne im Landkreis Märkisch-Oderland wesentlich deutlicher ausfällt als in Oder-Spree.

Der mehr als vier Fünftel der Fläche umfassende äußere Entwicklungsraum charakterisiert die gesamte Region aus räumlich-geographischer Sicht als ländlichen Raum mit entsprechenden Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen. Allein Frankfurt (Oder), die beiden Mittelzentren Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree sowie das unmittelbar an Berlin angrenzende suburbanisierte Umland und hier vor allem das „Siedlungsband“ entlang der S-Bahntrasse Berlin – Strausberg heben sich vom ländlichen Raum ab. Vom, die Region durchschneidenden transnationalen West-Ost Verkehrskorridor gehen zur Zeit kaum Entwicklungsimpulse für Oderland-Spree aus. Die östlichen Teile von Oderland-Spree gehören zum engeren Grenzraum zu Polen, der jedoch mit Ausnahme von Frankfurt (Oder) bislang innerhalb der Region und im Unterschied zu westdeutschen Grenzregionen nur in geringem Maße als standortbildender Faktor in Erscheinung trat.



Lage • Landschaft • Überblick

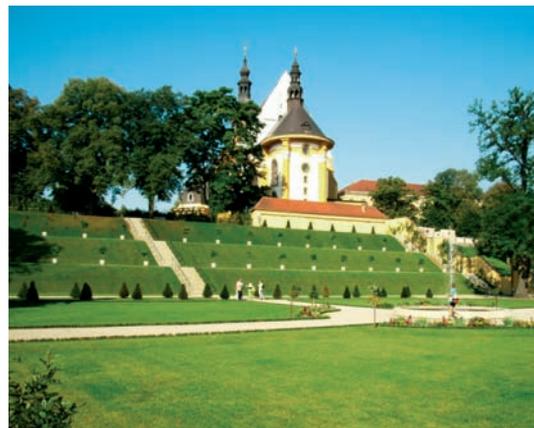
Gemeindestatistik zum 31.12. des Jahres			
	1993	2002	2004
Anzahl Gemeinden	274	151	84
Mittl. EW-Zahl	1.612	3.001	5.350
Anzahl Gemeinden eV	34	25	15
Mittl. EW-Zahl	4.522	7.350	12.483
Anzahl amtsfreie Gem.	12	15	25
Mittl. EW-Zahl	29.754	23.896	14.184
Anzahl Ämter	26	23	13
Mittl. EW-Zahl	3.255	4.120	7.290

Größte u. kleinste Gemeinden (Gebietsstand 31.12.2004)			
Gemeinde	Einwohner 2004	Fläche (km ²)	Einwohner- dichte (EW/km ²)
Frankfurt (Oder)	65.242	147,6	442
Eisenhüttenstadt	35.884	63,4	566
Fürstenwalde/Spree	33.374	70,6	473
Strausberg	26.593	67,9	392
Neuenhagen bei Berlin	16.147	19,6	825
Rüdersdorf bei Berlin	15.965	70,5	227
Hoppegarten	14.367	31,9	451
Bad Freienwalde (Oder)	13.142	109,7	120
Petershagen/Eggersdorf	12.846	17,5	735
Fredersdorf-Vogelsdorf	12.223	16,4	748
Schöneiche bei Berlin	11.871	16,6	713
Erkner	11.829	16,6	713
Storkow (Mark)	9.490	180,0	53
:			
Reitwein	526	23,8	22
Garzau-Garzin	504	26,1	19
Treplin	429	11,2	38

Oderland-Spree gehört vollständig zum Jungmoränenland Brandenburgs und wird im Norden vorrangig durch die Grundmoränenplatten von Barnim und Lebus sowie die beeindruckende Kultur- und Agrarlandschaft der Oderbruchniederung und dem eigentlichen Odertal bestimmt. In Richtung Süden schließt sich daran das Berliner Urstromtal an, dem Spree und Oder-Spree-Kanal in Richtung Berlin folgen. Die südlichen Teile der Region Oderland-Spree werden innerhalb des Landkreises Oder-Spree durch ein abwechslungs-

reiches bewaldetes Relief kleinerer Platten und gewässerreicher Niederungen von hohem Erholungswert gekennzeichnet.

Die Flächennutzung in der Region Oderland-Spree entspricht in ihren Proportionen mit 50 % Landwirtschafts-, 35 % Wald-, 3 % Gewässer- sowie 9 % Siedlungs- und Verkehrsflächen in etwa der des Landes Brandenburg insgesamt, wobei sich jedoch die einzelnen Teilräume stark voneinander unterscheiden. So weist der Landkreis Oder-Spree mit 48 % den höchsten, Märkisch-Oderland dagegen mit nur 23 % einen der niedrigsten Waldanteile aller Brandenburger Land-



kreise auf (mit 63 % aber gleichzeitig auch den zweithöchsten Landwirtschaftsflächenanteil). Der Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil des engeren Verflechtungsraumes von Märkisch-Oderland ist mit 22 % der höchste aller vergleichbaren Teilräume. Dies entspricht dem hohen Grad an Suburbanisierung, der hier, zwar in etwas geringeren Dimensionen, aber bereits schon zu DDR-Zeiten vorhanden war.

Oderland-Spree weist absolut wie auch relativ von allen Regionen des Landes Brandenburg die geringsten NSG-, LSG- und Großschutzgebietsflächen auf. Dennoch hat die Region Oderland-Spree Anteil an den Naturparks Märkische Schweiz (vollständig), Dahme-Heideseen, Schlaubetal und Barnim sowie geringfügig auch am Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.

ROS



Bevölkerung

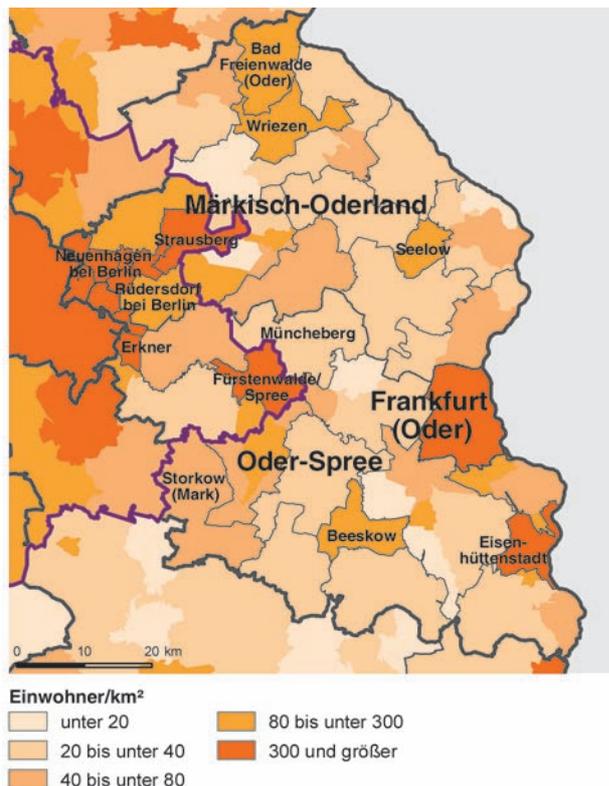
In der Region Oderland-Spree lebten im Dezember 2004 mit rund 450.000 Einwohnern etwa 18 % der Brandenburger Bevölkerung. Die Einwohner der Region verteilen sich zu jeweils etwa 43 % auf die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree sowie zu 14 % auf die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder). Auf den engeren Verflechtungsraum, der nur 16 % der Fläche umfasst, entfallen zwei Fünftel der Einwohner der Region Oderland-Spree. Die EW-Dichte liegt in Oderland-Spree mit 99 EW/km² zwar über dem Landesmittel von 87 EW/km², was u. a. jedoch im äußeren Entwicklungsraum auch auf den statistischen Effekt des Wertes der Stadt Frankfurt (Oder) mit einer Dichte von 442 EW/km² zurückzuführen ist. Der engere Verflechtungsraum von Oderland-Spree weist mit 253 EW/km² die mit Abstand höchste EW-Dichte aller vergleichbaren Teilräume der fünf Brandenburger Regionen auf. Dabei unterscheiden sich innerhalb der Region auch die Berliner Umlandbereiche der beiden Kreise stark voneinander. So liegt die EW-Dichte im engeren Verflechtungsraum von Märkisch-Oderland mit 320 EW/km² um mehr als ein Drittel höher als im entsprechenden Raum von Oder-Spree. Dies ist Ausdruck eines Suburbanisierungsprozesses, der in

	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	86,5	100,3	81,9	50,9	319,5
2004	58,5	77,0	100,8	81,1	317,3
2020	41,9	56,3	87,8	103,8	289,9
2004 zu 1990	-28,0	-23,3	18,9	30,2	-2,2
2020 zu 2004	-16,5	-20,7	-13,0	22,8	-27,4
2020 zu 1990	-44,5	-44,0	6,0	52,9	-29,6
2020 zu 1990 (%)	-51,5	-43,9	7,3	104,0	-9,3

Märkisch-Oderland bereits seit den 1930er Jahren zur Herausbildung eines vorortartigen Siedlungsbandes entlang der östlichen S-Bahnradiale führte.

Die EW-Zahl der Region blieb in den letzten Jahren nahezu konstant (2004 zu 1990: -0,6 %), wobei die Entwicklung zwischen engerem Verflechtungs- und äußerem Entwicklungsraum gegensätzlich verlief. Im engeren Verflechtungsraum der Region wuchs im Jahr 2004 gegenüber 1990 die Bevölkerungszahl um mehr als 30.000 Personen und damit etwa um ein Fünftel an, darunter allein in Märkisch-Oderland um 23.000 (28 %). Dagegen hatte der äußere Entwicklungsraum Verluste von fast 32.000 Einwohner, die zu einem Drittel die Stadt Frankfurt (Oder) betrafen. Verantwortlich für diese Entwicklung in Oderland-Spree waren die Wanderungsgewinne im engeren Verflechtungsraum, die seit Ende 1990 nahezu bis 2004 in der Lage waren, die Wanderungsverluste des äußeren Entwicklungsraumes und die Verluste durch die im Landesmittel liegenden Sterbeüberschüsse (etwa 57 je 1.000 EW) der gesamten Region auszugleichen. Von 1991 – 2004 betrug der Wanderungsgewinn der Region Oderland-Spree insgesamt 23.000 Personen, wobei die Kreise Märkisch-Oderland, Oder-Spree und der engere Verflechtungsraum einen positiven, im Unterschied dazu der äußere Entwicklungsraum und die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) einen negativen Wanderungssaldo (-19.000) aufwiesen. Unter den seit 1990 rund 224.000 Zuwanderern in die Region befanden sich mehr als 86.000 Berliner, von denen 82 % in die Gemeinden des engeren Verflechtungsraumes zogen. Über die Hälfte der zugewanderten Berliner hatten dabei Gemeinden des Siedlungsbandes Berlin – Neuenhagen – Strausberg zum Ziel. Dies könnte z. B. in Hoppegarten dazu geführt haben, dass, bezogen auf

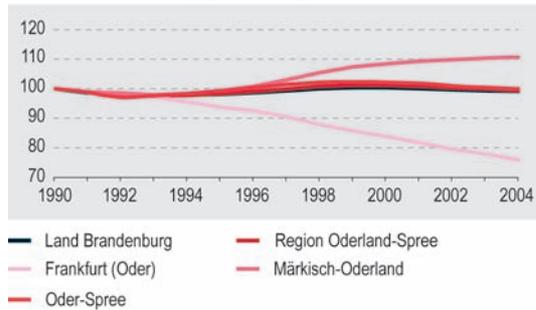
Einwohnerdichte 2004





Bevölkerung

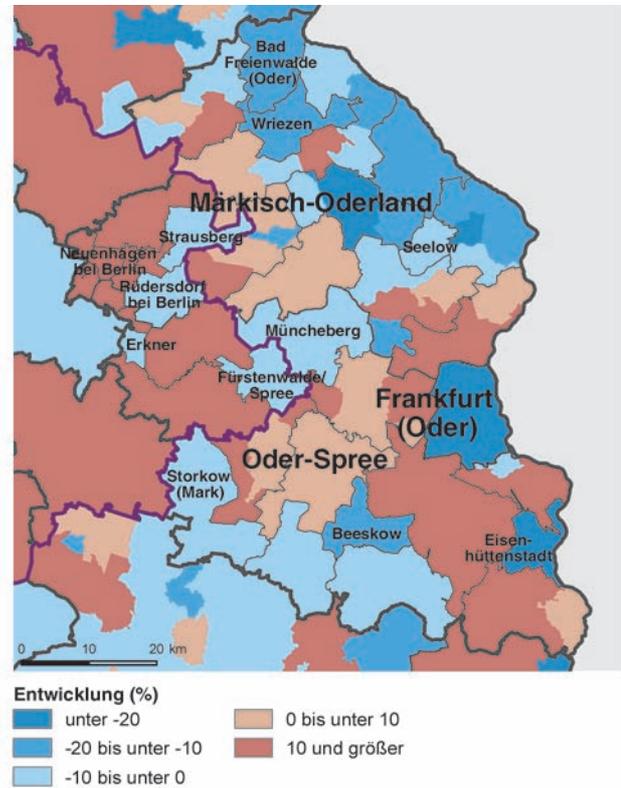
Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



die EW-Zahl von 1990 und die Zahl der Berliner Zuzüge in diese Gemeinde, Ende 2004 theoretisch neun von zehn Einwohnern Hoppegartens ehemalige Berliner sein könnten. Diese Form von Wohnsuburbanisierung im Umland Berlins tritt, jedoch in weitaus geringerem Maße, auch im Umland des Oberzentrums Frankfurt (Oder) in Erscheinung. Von den über



Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004

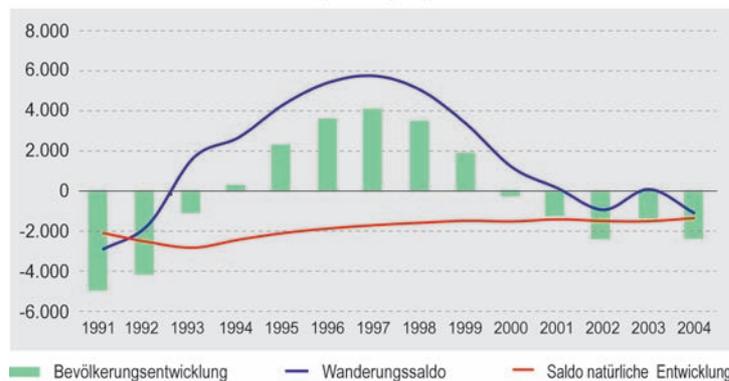


ROS

200.000 Personen, die seit 1990 die Region verließen, zog über die Hälfte in die alten Länder und Berlin.

Laut Bevölkerungsprognose wird die EW-Zahl in der Region Oderland-Spree bis zum Jahr 2020 um fast 8 % zurückgehen. Der durch ansteigende Sterbeüberschüsse und Fortzüge verursachte Rückgang wird zukünftig durch die geringeren Zuzüge nicht mehr zu kompensieren sein. Die EW-Rückgänge werden bezogen auf das Jahr 2002 im Einzelnen in Märkisch-Oderland 3 %, in Oder-Spree 11 % und Frankfurt (Oder) 14 % betragen. Dabei wird durch dramatische Altersstrukturveränderungen im Jahr 2020 jeder dritte Einwohner der Region 60 Jahre und älter sein.

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



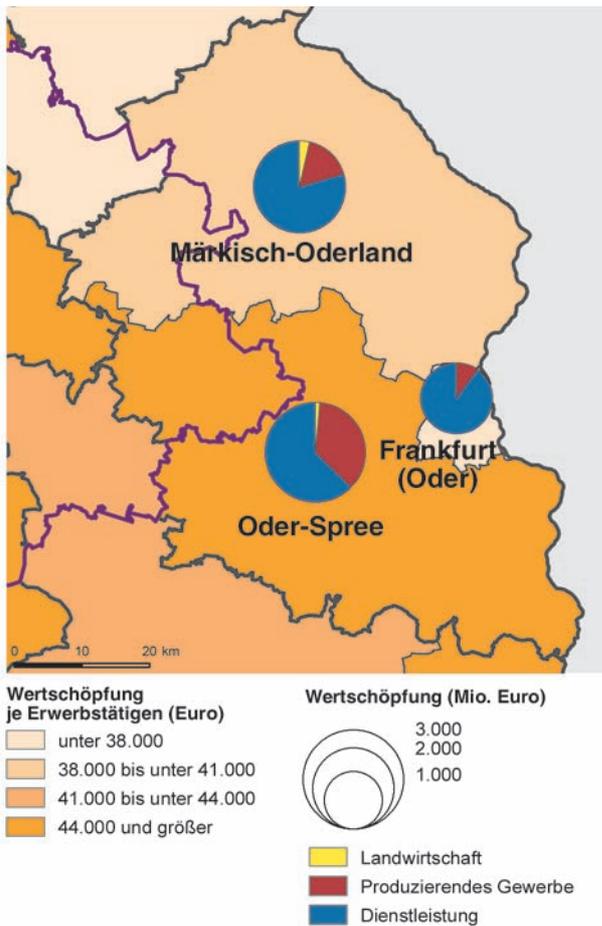


Wirtschaft

Mit rund 7,8 Mrd. € erbrachte die Region Oderland-Spree im Jahr 2003 knapp 18 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Landes. Damit belegt Oderland-Spree im Regionsranking beim BIP und bei der Bruttowertschöpfung (BWS) nach Havelland-Fläming und Lau-



Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003



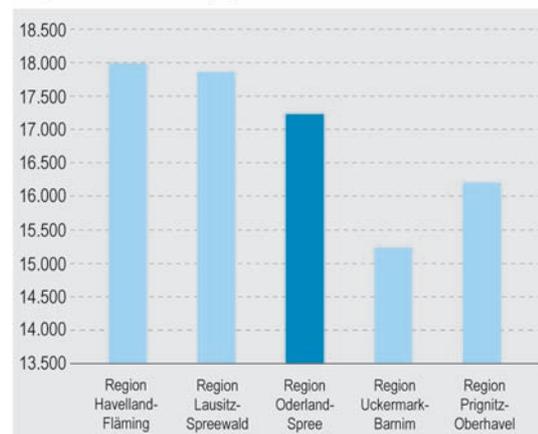
ßenordnung des Landes insgesamt, nach der das Produzierende Gewerbe ebenfalls 24 % und die Land- und Forstwirtschaft rund 2 % erwirtschafteten.

In der Region Oderland-Spree befinden sich 17 % aller SV-pflichtigen Arbeitsplätze des Landes. Die Arbeitsplatzdichte lag im Jahr 2004 mit rund 270 SV-pflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner geringfügig unter dem Landesmittel. Die Beschäftigtenstruktur der Region widerspiegelt wie beim BIP weitgehend Landesproportionen. So sind rund 26 % aller Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und 70 % im Dienstleistungsbereich tätig. Seit 1996 ging die Beschäftigtenzahl in der Region um mehr als ein Fünftel zurück, woran der engere Verflechtungs- und der äußere Entwicklungsraum in etwa gleicher Höhe beteiligt waren. Die Kreise nahmen dabei jedoch eine unterschiedliche Entwicklung. Während die SV-Beschäftigtenzahl im Landkreis Oder-Spree um 14 % zurückging, betrug der Rückgang in Märkisch-Oderland und Frankfurt (Oder) jeweils 25 %.

sitz-Spreewald jeweils den dritten Platz. Daran hatten die einzelnen Kreise unterschiedlichen Anteil. In Oder-Spree wurden auch wegen der Gewichtung seiner beiden Industriestandorte Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree 42 % von BIP und BWS erbracht, in Märkisch-Oderland 36 % und Frankfurt (Oder) 22 %.

Das BIP- und BWS-Wachstum von Oderland-Spree betrug von 1998 – 2003 knapp 13 %. Es lag damit über dem von Lausitz-Spreewald und Uckermark-Barnim sowie auch geringfügig über dem Landesdurchschnitt. Der Tertiäre Bereich hatte daran einen Anteil von fast drei Vierteln. Dies entspricht in etwa auch der Grö-

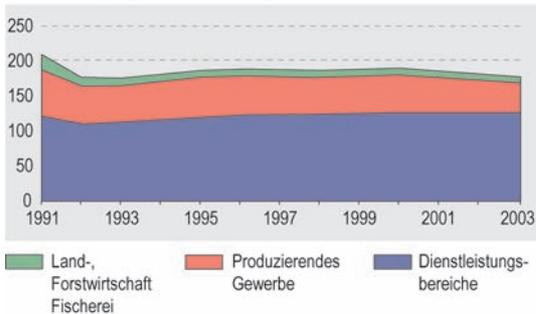
BIP je Einwohner 2003 (€)





Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)



Die klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur der Region ist im Wesentlichen auf Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree ausgerichtet, was auch durch die neue Förderstrategie des Landes Brandenburg widerspiegelt wird. So wurden mit Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt auf der einen sowie Fürstenwalde/Spree auf der anderen Seite zwei Regionale Wachstumskerne festgelegt, von denen durch gezielte Förderung wirtschaftsräumliche Impulse für die Region Oderland-Spree erwartet werden. Hinzu kommen noch vier Branchenschwerpunktorte, von denen sich drei im engeren Verflechtungsraum befinden. Frankfurt (Oder) versucht nach Scheitern des „Chipfabrikprojektes“ durch Standortvorteile (Humankapital, Wissenschaft, Kultur, Verkehrs- und Lagegunst) und einen umfangreichen Funktionswandel, ein über die Landesgrenzen bedeutender Technologie- und Innovationsstandort zu werden.

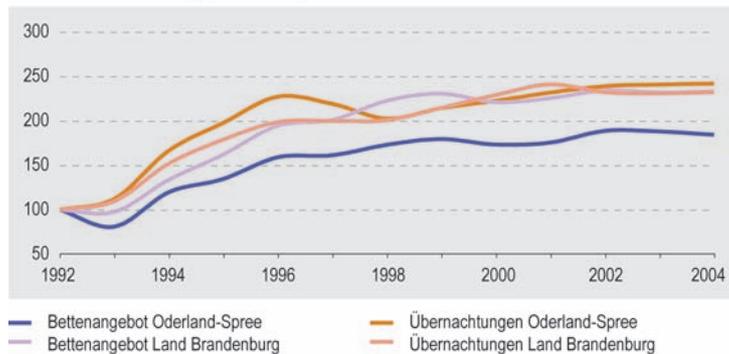
Naherholungs- und Kurtourismus (Bad Saarow, Buckow, Bad Freienwalde) nehmen in der Region an Bedeutung zu. Grundlage sind u. a. die umfangreichen Naturraumpotenziale im Landkreis Oder-Spree (Dahme-Heideseen, Schlaubetal, Grünheider Wald-Seengebiet) aber auch in Märkisch-Oderland (Märkische Schweiz, Strausberger Wald- und Seengebiet). Dies

und die z. T. hochwertige und gut ausgebaute touristische Infrastruktur führten u. a. auch dazu, dass Oder-Spree im Jahr 2004 von allen Kreisen Brandenburgs die jeweils höchsten Betten- und Übernachtungszahlen aufweist.

Bei 39.000 Einpendlern, davon die Hälfte aus Berlin, und rund 65.000 Auspendlern, hat die Region Oderland-Spree einen Auspendlerüberschuss von 26.000 Personen. Von den Auspendlern arbeiten etwa 60 % in Berlin, die zu vier Fünfteln im engeren Verflechtungsraum wohnen. Mit knapp 18.000 Personen pendelt ein hoher Anteil der Beschäftigten auch zwischen den Kreisen der Region. In das Oberzentrum Frankfurt (Oder), das nach Potsdam und Cottbus immer noch bedeutendste Einpendlerzentrum im Land Brandenburg, pendeln täglich mehr als 10.000 Beschäftigte aus Märkisch-Oderland und Oder-Spree.

ROS

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



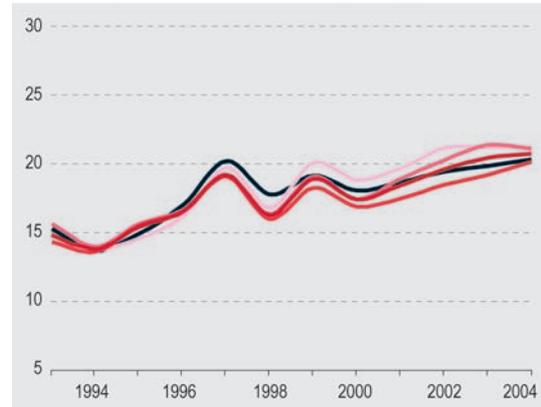
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	3.120	4.178	5.104	6.023	6.591	6.855	6.911	7.209	7.528	7.700	7.626	7.734	7.782
BIP je Erwerbstätigen (€)	15.102	23.751	29.218	33.352	35.471	36.386	36.899	38.675	40.464	41.134	41.666	43.193	44.419
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	7.185	2.664	2.047	1.539	1.212	766	821	557	513	305	255	188	1.268



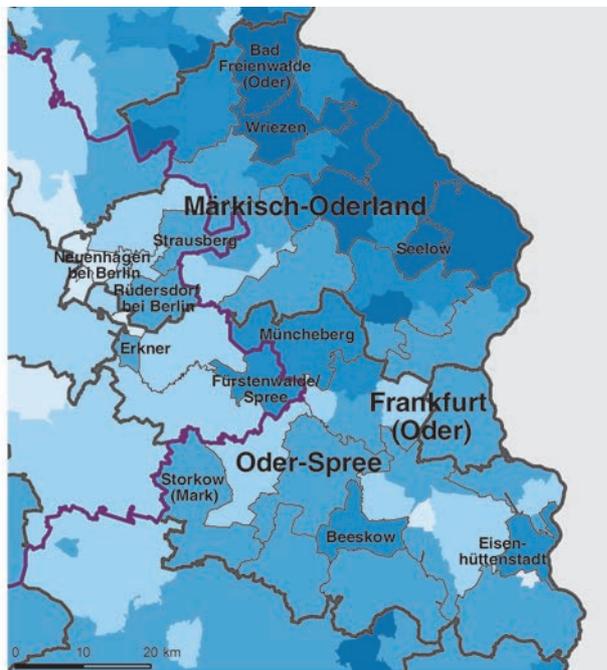
Arbeitsmarkt

Mit 20,7 % weist Oderland-Spree im Dezember 2004 nach Havelland-Fläming (16,7 %) von den Regionen des Landes Brandenburg die „zweitniedrigste“ Arbeitslosenquote auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen auf (Land: 20,3 %). Sie ist damit dennoch fast doppelt so hoch wie die des Regierungsbezirkes Lüneburg bzw. mehr als dreimal so hoch wie die des Regierungsbezirkes und der Grenzregion Freiburg (Baden-Württemberg). Gegenüber 1993 verzeichnet Oderland-Spree gemeinsam mit Lausitz-Spreewald mit fast sechs Prozentpunkten von allen Regionen im

Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren



Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	30.655	11.807	18.848
2004	45.149	24.766	20.383
Anteile (%)			
1995	100,0	38,5	61,5
2004	100,0	54,9	45,1
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Region	147,3	209,8	108,1
Land	143,5	198,9	108,9

Land Brandenburg den höchsten Anstieg der Arbeitslosenquote, wobei dieser im Vergleich zum Vorjahresmonat hier bedeutend geringer ausfällt als im Landesmittel.

Die Arbeitsmarktdéfizite sind innerhalb der Region unterschiedlich hoch, wobei sie zwischen den Kreisen (Märkisch-Oderland: 21,1 %, Oder-Spree: 20,1 % und Frankfurt (Oder) 21,2 %) kaum ausgebildet, jedoch zwischen dem engeren Verflechtungs- (17,7 %) und äußeren Entwicklungsraum (23,5 %) nahezu sechs Prozentpunkte betragen.





Arbeitsmarkt

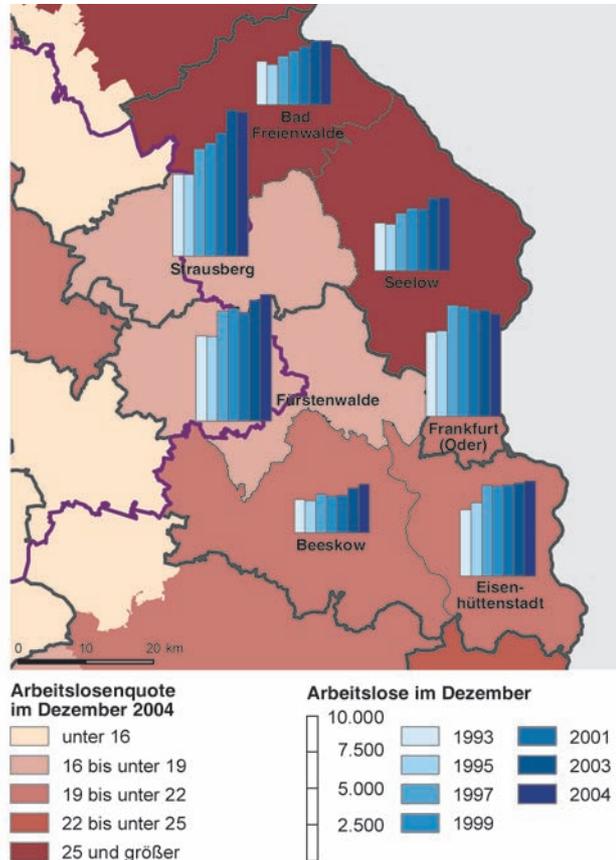


Die räumlichen Disparitäten des Arbeitsmarktes zeigen sich innerhalb der Region bei kleinräumigerer Betrachtung weitaus deutlicher. So wird anhand der gemeindebezogenen Arbeitslosenrate (Arbeitslose je 100 Einwohner zwischen 20 und 60 Jahren) nicht nur das Ost-Westgefälle zwischen Berliner Umland und peripherem Raum, sondern auch ein Nord-Südgefälle zwischen den beiden Landkreisen sichtbar. Während die Berlinnahen Gemeinden insbesondere im „Siedlungsband“ Hoppegarten – Strausberg Raten von z. T. unter 10 % aufweisen, haben die Mehrzahl der „Oderbruchgemeinden“ solche von über 30 %, wie z. B. Golzow oder Letschin (Land: 17 %). Die entsprechenden Geschäftsstellenbereiche der Bundesagentur für Arbeit, Seelow und Bad Freienwalde, vereinen seit 1992 gemeinsam mit Prenzlau, Templin und Rathenow die höchsten Arbeitslosenquoten des Landes Brandenburg auf sich.

Die Höhe der Arbeitsmarktdefizite widerspiegelt deutlich die Ausgleichswirkung des Berliner Arbeitsmarktes für die Gemeinden im engeren Verflechtungsraum, insbesondere für die mit vorwiegend Wohnfunktion und hohen Auspendlerüberschüssen entlang der S-Bahn- bzw. Siedlungsachse nach Strausberg.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm von allen Regionen in Oderland-Spree von 1995 – 2004 mit fast 50 % am stärksten zu. Während die Zahl der arbeitslosen Män-

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



ROS

ner im gleichen Zeitraum um 110 % und damit 10 % stärker als im Landesdurchschnitt anstieg, wuchs die Frauen-Arbeitslosenzahl um weniger als 10 % an. Dementsprechend reduzierte sich hier der Frauen-Arbeitslosenanteil auf den von allen Regionen niedrigsten Wert von 45 % (zum Vergleich Lausitz-Spreewald: 49 %, Land: 47 %). Dieser relativ niedrige Anteil unterscheidet sich nochmals zwischen dem engeren Verflechtungsraum, wo er sogar geringfügig unter Bundesdurchschnitt und dem äußeren Entwicklungsraum, wo er immerhin noch unter Landesdurchschnitt liegt. Dies könnte auch Ausdruck eines teilweise höheren Frauenpendleranteiles nach Berlin sein.

Im Dezember 2004 waren knapp 19.000 Arbeitslose der Region länger als ein Jahr arbeitslos. Das ergibt einen Langzeitarbeitslosenanteil von 42 % (Land: 44 %, Oder-Spree und Märkisch-Oderland 40 % sowie Frankfurt (Oder): 48 %).

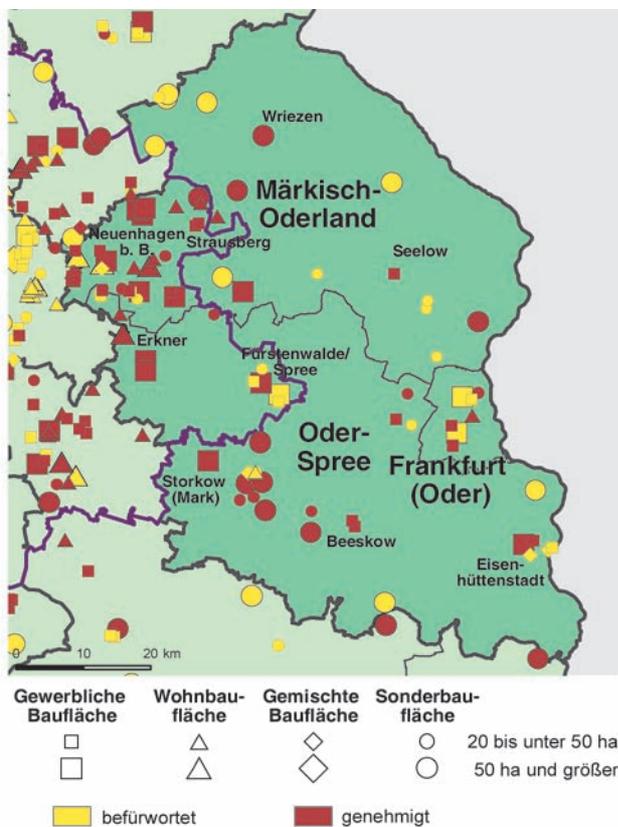


Planen • Bauen • Wohnen

In der Region Oderland-Spree wurden mit Stand Dezember 2004 insgesamt 38 Raumordnungsverfahren (ROV) mit positivem und sieben mit negativem Ergebnis durchgeführt. Hinzu kamen mehrere raumübergreifende ROV aus dem Bereich der Technischen Infrastruktur, deren Trassen die Region tangierten. Knapp die Hälfte aller ROV in der Region Oderland-Spree bezog sich auf Standorte im engeren Verflechtungsraum.



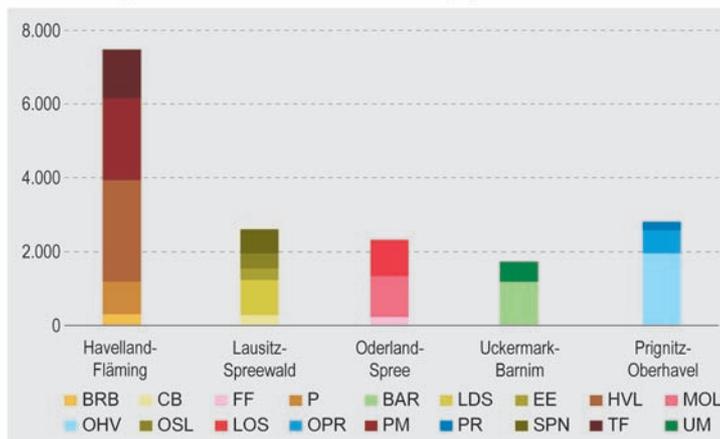
Bauflächen in B-Plänen Januar 2005



Der engeren Verflechtungsraum. Die ROV sind zu 56 % dem Bereich Technische Infrastruktur zuzuordnen, darunter zahlreiche Ortsumgehungen sowie Erdgas- und Energiefreileitungen.

Eine Vielzahl von ROV wurde auch zu großflächigen Einzelhandelszentren durchgeführt, darunter zu einem der in Brandenburg heute größten, dem Multicenter Vogelsdorf. Von den vier befürworteten Vorhaben und ROV zu Golfplätzen wurden die Anlagen in Bad Saarow, die mit drei 18-Loch-Plätzen heute die größte in Brandenburg darstellt, und Wilkendorf realisiert. Nahezu 150 ROV-Anträgen konnte ohne förmliches Verfahren zugestimmt werden, da sie den Zielen und Grundsätzen von Raumordnung und Landesplanung nicht widersprachen. Darunter befanden sich zur Hälfte Projekte des großflächigen Einzelhandels ab 700 m² Verkaufsfläche.

Befürwortete gewerbliche und Wohnbaufläche 2004 (ha)



Die Planungsintensität ist in Oderland-Spree, gemessen an den befürworteten B-Plänen mit durchschnittlich 13 je Gemeinde (zum Vergleich Havelland-Fläming: 25, Land: 17) und den befürworteten Bauflächen mit 223 m² je Einwohner (zum Vergleich Uckermark-Barnim: 358 m², Land: 281 m²), von allen Regionen am geringsten. Auf die 15 Gemeinden im engeren Verflechtungsraum entfallen rund 45 % der Bauflächen, fast zwei Drittel der Gewerblichen und die

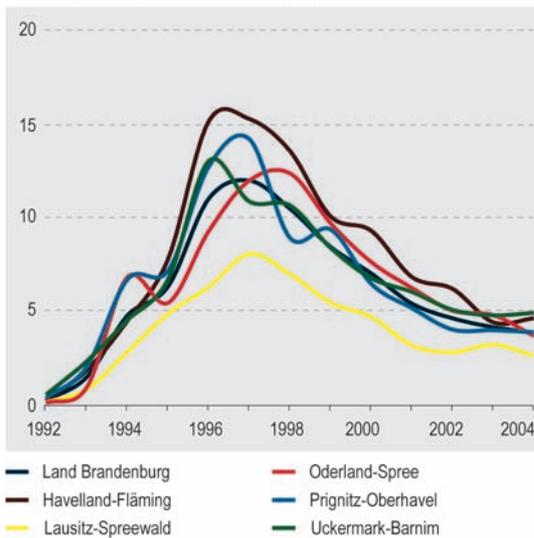


Planen • Bauen • Wohnen

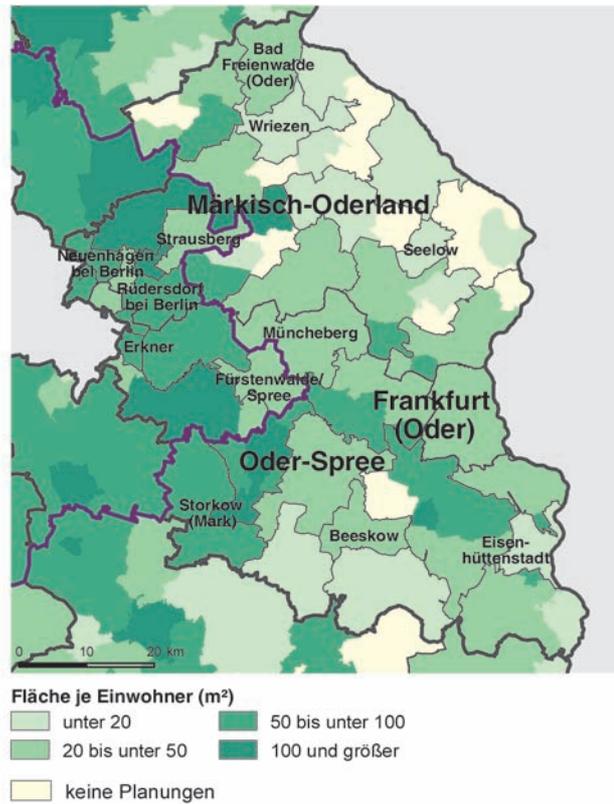
Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	14.621	10.016	6.344	222
– dar. Gewerbliche Bauflächen	2.926	2.601	2.523	58
– dar. Wohnbauflächen	3.532	2.313	1.558	51
– dar. Sonderbauflächen	6.562	3.811	1.715	84

Hälfte der Wohnbauflächen. Somit existiert auch ein planungsräumliches West-Ost Gefälle, wobei die absoluten und relativen Werte der Planungsindikatoren im Berliner Umland von Oderland-Spree nicht das z. T. weitaus höhere Niveau der entsprechenden Teilräume der anderen Regionen erreichen.

Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



ROS

Pro Kopf entsprechen die seit 1998 um die Hälfte zurückgegangenen Baugenehmigungen und Baufertigstellungen von Wohnungen in der Region Oderland-Spree etwa denen des Landes insgesamt. Die Zunahme des Gesamtwohnungsbestandes von 1994 – 2004 entspricht mit 18 % etwa dem Landesmittel (zum Vergleich Havelland-Fläming: 23 %).



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Oderland- Spree	Kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)	Kreis Märkisch- Oderland	Kreis Oder- Spree
Fläche 2004	km ²	29.478	4.518	148	2.128	2.243
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	50,3	44,2	63,3	38,3
Anteil Waldfläche	%	35,1	35,1	26,6	22,6	47,5
Anteil Wasserfläche	%	3,4	3,3	4,1	2,6	3,8
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	9,4	23,2	9,4	8,4
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	449,4	65,2	192,1	192,0
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	-0,6	-24,3	+10,7	-0,2
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-57,2	-39,4	-60,1	-61,7
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	+51,3	-232,0	+163,2	+59,9
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+81,5	-42,4	+165,9	+52,1
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	416,0	58,6	184,9	172,6
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-7,4	-10,2	-3,8	-10,1
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	99	442	90	86
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	1.062	1.906	960	1.017
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	121,0	27,6	43,0	50,3
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	3,5	0,6	5,7	3,2
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	24,4	13,0	24,0	31,1
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,7	18,4	27,0	26,2
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	47,4	68,0	43,4	39,5
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-22,8	-28,1	-29,0	-12,8
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	269	424	224	262
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	47,9	5,5	33,4	25,7
darunter nach Berlin	%	69,9	62,7	19,5	56,4	39,4
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	32,8	27,1	53,7	40,5
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	22,8	12,8	14,2	12,6
darunter aus Berlin	%	63,1	50,5	5,1	46,9	33,6
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	18,9	46,2	32,9	25,0
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-25,1	7,2	-19,3	-13,1
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	45.149	7.074	19.471	18.604
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	45,1	44,0	44,0	46,8
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	20,7	21,2	21,1	20,1
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,3	+0,0	-0,3	+0,9
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	20,9	22,8	21,3	19,9
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	+0,6	+0,9	+0,4	+0,6
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	7.236	1.577	2.599	3.060
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+146,4	+99,6	+149,1	+177,3
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	16,0	23,5	13,6	15,8
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	19.320	2.731	8.643	7.946
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	14.618	899	5.432	8.287
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+84,2	+3,0	+222,0	+54,1
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.634	87	675	871
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+141,8	-18,6	+265,0	+127,2
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	38.181	3.554	20.431	14.196
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	221,9	38,2	90,7	93,0
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	492	578	473	483
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	222,9	154,2	241,1	228,0
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	2.602	414	864	1.324
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	2.313	212	1.107	994

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche
 ** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern
 *** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft

und Landrat des Landkreises Oder-Spree
Breitscheidstraße 7, 15848 Beeskow
Tel.: 03366-351001; Fax: 03366-351011
E-Mail: buero.landrat@landkreis-oder-spree.de
Internet: www.landkreis-oder-spree.de

Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree

Regionale Planungsstelle
Berliner Straße 30, 15848 Beeskow
Tel: 03366-42290; Fax: 03366-42298
E-Mail: post@prg-oderland-spree.de
Internet: www.rpg-oderland-spree.de

Kreisverwaltung Landkreis Märkisch-Oderland

Puschkinplatz 12, 15306 Seelow
Tel.: 03346-8500; Fax: 03346-850365
E-Mail: buero_landrat@landkreismol.de
Internet: www.maerkisch-oderland.de

Kreisverwaltung Landkreis Oder-Spree

Breitscheidstraße 7, 15848 Beeskow
Tel.: 3366-350; Fax: 03366-351111
E-Mail: buero.landrat@landkreis-oder-spree.de
Internet: www.landkreis-oder-spree.de

Weitere Links

www.brandenburg-portal.de
www.oderland-spree.de
www.euroregion-viadrina.de
www.berlin-brandenburg.bvmwonline.de
www.ihk-ffo.de

Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)

Marktplatz 1, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335-5521303/ 1305; Fax: 0335-5521313
E-Mail: pressestelle@frankfurt-oder.de
Internet: www.frankfurt-oder.de

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde
Tel: 03331-36540; Fax: 03331-365410
E-Mail: br-schorfheide-chorin@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Märkische Schweiz

Lindenstraße 33, 15277 Buckow
Tel.: 033433-15840; Fax: 033433-15842
E-Mail: np-maerkische-schweiz@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Schlaubetal

Wirchensee, 15898 Neuzelle OT Treppeln
Tel.: 033673-422; Fax: 033673-55051
E-Mail: np-schlaubetal@lags.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Regionalpark Müggel-Spree

Regionalpark Förderverein Müggel-Spree e. V.
Brandenburgische Str. 40, 15566 Schöneiche b. Berlin
Tel.: 030-6433040; Fax: 030-643304111
E-Mail: juettner@schoeneiche-bei-berlin.de

ROS

www.storkow.de
www.bad-saarow.de
www.reiseland-brandenburg.de
www.scharmuetzelsee.de
www.gedenkstaette-seelower-hoehen.de

Weiterführende Literatur

Brandenburg: Band 1 Der Osten: Der Barnim mit Schorfheide und das Oderbruch; Pro Line Concept-Verlag

Brandenburg: Band 2 Der Osten: Die Märkische Schweiz; Pro-Line Concept-Verlag

Brandenburg: Band 3 Der Osten: Grünheider Wald-Seengebiet, Oder-Spree-Seengebiet; Pro Line Concept-Verlag

Wanderungen durch die Mark Brandenburg in acht Bänden; Fontane, Theodor; Gotthard Erler und Rudolf Mingau (Hrsg.); Aufbau-Verlag

Das Oderbruch entdecken: Streifzüge durch eine Grenzregion; Worch, Thomas; Trescher Verlag

Die Richtung stimmt: (N) Europa – Wirtschaftsregion Oderland-Spree; Regionalmanagement Oderland-Spree (Hrsg.)

Entdeckungen links und rechts der Oder; Wolff, Kathrin, Dierk Heerwagen und Ray Kröner, Hendrik Bäßler Verlag

Die Oder: Lebenslauf eines Flusses; Rada, Uwe; Kiepenheuer Verlag

Die Märkische Eiszeitstraße; Domnick, Hans, Werner Ebert; Findling Verlag